

# Gemeindebrief

für Ölbronn und Kleinvillars



Wer da will,  
nehme das Wasser des Lebens umsonst!

Offenbarung 22,17

## Aus dem Inhalt

- Pfarrplan 2030
- Weltgebetstag
- Rückblick Lesung Peter Tauber
- Serie „Was macht eigentlich...?“

## Scheinriese



Kennen Sie Herrn Tur Tur? Herr Tur Tur ist eine Figur aus „Jim Knopf und der Lokomotivführer“, dem berühmten Kinderbuch von Michael Ende. Wahrscheinlich haben Sie, wie ich, das Kinderbuch Ihren Kindern oft vorgelesen und auch das Puppenspiel der Augsburger Puppenkiste mit ihnen gemeinsam geschaut. Das besondere an Herrn Tur Tur ist: Je weiter man von ihm weg ist, desto größer und auch furchterregender erscheint er. Als Jim und sein Freund Lukas der Lokomotivführer ihn zum ersten Mal von Weitem sehen, sieht er riesig aus und Jim bekommt große Angst. Aber Lukas macht ihm Mut, näher heranzugehen. „Wenn man Angst hat, sieht meistens alles viel schlimmer aus, als es in Wirklichkeit ist“, erklärt er dem Jungen. Und tatsächlich, als sie dem Riesen näherkommen, wird er langsam kleiner. Und als er vor den beiden steht, ist er sogar ein Kopf kleiner als Lukas und erweist sich eigentlich als ein ganz normaler, sogar etwas schüchterner und sehr freundlicher Herr. Ein „Scheinriese“ also.

„Scheinriesen“ kennen wir sicherlich auch viele von woanders her: Probleme, die sich vor uns auftürmen und erst einmal unüberwindbar scheinen. Ich habe schon oft erlebt, dass es sich mit manchen Problemen so verhält wie mit Herrn Tur Tur: Von weitem betrachtet scheinen sie riesengroß zu sein. Oft neigt man dazu, sich schon im Voraus Sorgen zu machen über alles Mögliche. Viele Probleme erscheinen erst mal unüberwindbar zu sein. Zum Beispiel eine Prüfung, neue Aufgaben bei der Arbeit, oder wenn ich jemandem etwas Unangenehmes sagen muss, ein klärendes Gespräch nach einem Streit, das man endlich

einmal führen müsste. Sorgen um die Gesundheit, um die Kinder.... und viele Probleme mehr, die uns sonst noch im Alltag begegnen. Lläuft man weg vor ihnen, werden sie sogar noch größer, stelle ich mich aber der Situation, betrachte sie genauer, beschäftige mich damit, dann kann es sein, dass sie ihren Schrecken verliert. Die Probleme verschwinden nicht, aber sie schrumpfen auf ein Maß, wo ich mich traue, sie anzupacken und nach Lösungen zu suchen. Wenn es besonders gut läuft, kann es sogar so gehen wie bei Jim Knopf. Herr Tur Tur, der Scheinriese, zeigt ihm den Weg aus der Wüste.

Uns – den Kirchengemeinderätinnen und Kirchengemeinderäten mit Pfarrer Tuschy geht es im Moment auch so mit dem Pfarrplan 2030. Die zu erwartenden Veränderungen scheinen uns riesengroß.

Nähere Informationen beschreibt Stefan Huschitt im Artikel hier im Gemeindebrief.

Aber eines ist uns auch jetzt schon klar: So groß uns die Probleme auch jetzt aus der Ferne erscheinen mögen und wir noch nicht wissen, wie wir mit voraussichtlichen Veränderungen umgehen können, müssen wir Schritt für Schritt weitergehen. In Gesprächen mit den Kirchengemeinden Sternenfels-Diefenbach, Oberderdingen, Großvillars und Knittlingen, mit denen wir voraussichtlich einen neuen Bezirk bilden, müssen wir nach Lösungen suchen und dann Türen finden, die sich öffnen, für eine gute Zukunft unserer Kirchengemeinde Ölbronn-Kleinvillars und auch der Kirchengemeinden mit denen wir dann zusammenarbeiten.

Vielleicht können die jetzt schwierigen Aussichten dann zum Scheinriesen werden?

Ich grüße Sie/Euch herzlich

Edeltraud Noller

## Monatsspruch Februar:

**Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit.**

### 2. Timotheus 3,16

Lieber Leserin, lieber Leser,

viele von uns werden schon an den ersten fünf Worten des Monatsspruchs für Februar 2024 hängen bleiben. Da tauchen Fragen auf wie, muss ich alles, was in der Bibel steht, wörtlich nehmen oder waren es nicht „nur“ Menschen, die den Kanon der Bibel zusammenstellten?

Muss diese Bibel, die wir heute in unseren Händen halten und lesen, nicht nur so vor Übersetzungsfehlern strotzen? Alle Fragen im Zusammenhang mit der Entstehung der Bibel sind erst mal berechtigt. Leider kann ich Ihnen diese nicht beantworten.

Vielleicht hilft uns aber die Haltung von Paulus, der an Timotheus diese Worte schreibt.

Für Paulus war klar und daran glaubte er fest, dass die „Schrift“, die ihnen damals zur Verfügung stand, also unser heutiges „Altes Testament“, von Gott Menschen eingegeben wurde. Im griechischen Urtext steht an dieser Stelle „theopneustos“, also von Gott eingehaucht. Gott hat den Schreibern seinen Geist eingehaucht, wie er Adam den Odem des Lebens eingeblasen hat (1. Mos 2,7).

Die Verfasser der „Schrift“ waren also Menschen, die der Geist Gottes in dem, was sie geschrieben haben, geleitet hat. Und das war für Paulus etwas, an das er fest glaubte und das für ihn Grundlage seiner Verkündigung der frohen Botschaft von Jesus Christus war.

Wir trennen ja die Schriften des Alten und Neuen Testaments. Und wie oft haben wir Schwierigkeiten die Schriften des Alten Testaments in unserem Glaubensleben einzuordnen oder haben unsere Lieblingsverse, -Kapitel oder -Bücher.

Vielleicht können wir es mit unserer Ernährung vergleichen. Wir wissen, dass wir uns ausgewogen ernähren müssen. Wenn ich mir nur Vitamine zuführe und auf Kohlenhydrate verzichte, tut das meinem Körper nicht gut. Wenn ich nur das esse, was ich am liebsten mag, also Zwiebelrostbraten mit Spätzle und zum Nachtschisch ein ordentliches Stück Schwarzwälder Kirschtorte, bekommt mir das auf Dauer sicher auch nicht.

So ist das auch mit dem Bibellesen, wir brauchen hier das ganze Spektrum der Schrift, auch wenn es mir vielleicht mal nicht so „schmeckt“, was da steht.

Nachdem nun Paulus seinen jungen Freund und Mitarbeiter, der in Ephesus die Gemeinde leitete, klargemacht hat, dass zum einen Gott hinter dem geschriebenen Wort steht und zum andern alles, was

geschrieben war wichtig ist, beschreibt er zu was diese Schriften nütze sind.

Paulus beschreibt einen dreifachen Nutzen.

#### Erstens „Nützlich zur Lehre“

Als die Israeliten aus dem babylonischen Exil wieder zurückkehrten, war eine Generation herangewachsen, die von den heiligen Schriften nichts mehr wusste. Der Priester Esra hat dann auf einem öffentlichen Platz in Jerusalem stundenlang aus der Bibel vorlesen lassen (Nehemia 8).

Die Worte gingen den Menschen zu Herzen. Sie merkten auf einmal, wie sehr sie an Gott und seinen Anweisungen vorbeigelebt hatten.

#### Zweitens „Nützlich zur Besserung“

Was in der Lutherbibel mit „Besserung“ übersetzt wurde, lautet im griechischen Urtext „epanorthosis“, was so viel wie Wiederherstellung bedeutet. Das Wort Gottes möchte uns wieder aufrichten, wieder in den Zustand versetzen, den Gott ursprünglich für uns gedacht hat. Es möchte die Beziehung zwischen mir und meinem Schöpfer wieder bessern, wieder so herstellen wie es am Anfang war. Jesus Christus hat für uns diese Möglichkeit der Besserung der Wiederherstellung unserer Gottesbeziehung geschaffen, indem er alles, was diese Beziehung stört (Sünde) auf sich genommen hat.

#### Und drittens „Nützlich zur Erziehung“

Das Wort „Erziehen“ hat natürlich für Erwachsene ein „Gschmäckle“ und es passt viel besser im Zusammenhang mit Kindern. In dem Wort „Erziehen“ steckt das Wörtchen „Ziehen“.

Gottes Wort möchte uns in ein neues Leben ziehen, so wie Eltern ihre Kinder mit viel Liebe und Geduld großziehen. Ein Ziehen in ein Leben in der Gemeinschaft mit ihm.

Alle Schrift ist von Gott eingegeben und alle Schrift ist nützlich.

Sie ist nützlich zur Lehre: Wir werden informiert!

Sie ist nützlich zu Besserung: Wir werden renoviert!

Und sie ist nützlich zur Erziehung: Wir werden mobilisiert!



Markus Combe

# Pfarrplan 2030

## Aktuell: Der Pfarrplan 2030

Liebe Leserin, lieber Leser,

nachdem bereits in den letzten Jahren eine stufenweise Reduzierung von Pfarrstellen auch bei uns im Kirchenbezirk Mühlacker erfolgt ist, die z.B. einen Teilauftrag des Ölbronn-Kleinvillarser Seelsorgers in Knittlingen zur Folge gehabt hat, steht nun der letzte Schritt dieses Prozesses, der sog. Pfarrplan (PP) 2030 an. Dieser wird im kommenden Frühjahr in der Bezirkssynode abgestimmt und als Vorschlag an die Landessynode weitergeleitet werden, welche im Herbst 2024 endgültig einen Beschluss fassen wird.

**Hintergrund:** Um 2030 gehen ca. 30% aller Pfarrer in den Ruhestand, weniger Seelsorger kommen nach bzw. werden eingestellt. Zeitgleich gehen die Zahlen der Kirchenmitglieder weiter zurück (s. Zahlen in der Grafik). So werden es gemäß den Berechnungen beispielsweise in Ölbronn-Kleinvillars gegenüber derzeit 1088 Gemeindegliedern 2030 nur noch ca. 889 sein. Das bedeutet allerorts ein geringeres Kirchensteueraufkommen zur Finanzierung der Gemeinden und ihrer Pfarrer.

**Folge:** Die Rahmenbedingungen für unseren Kirchenbezirk sehen vor, dass die momentane Pfarrstellenzahl bis 2030 von 19,5 auf 14,5 Stellen reduziert werden soll. Davon gehen noch einmal 2,5 Stellen für Dekan, die PDA\*-Stelle beim Dekan und eine sog. Transformationsstelle\*\* ab, so dass 12 Stellen bleiben, die auf den gesamten Bezirk verteilt werden müssen. Die Mitglieder der Regionalsynode und des Pfarrplan-Ausschusses haben sich, wie auch wir als Gremium, bereits intensiv mit der Problematik befasst und überlegt, wo zum einen künftig Pfarrstellen verortet werden können, um eine möglichst gute Versorgung in der Fläche zu gewährleisten; zum anderen finden Gespräche statt, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu entwerfen und gemeinsam zu überdenken. Zur besseren Aufteilung der Gemeindeglieder soll der Bezirk in eine Nord- und eine Südregion aufgeteilt werden. Diesen beiden Region werden je 6 Pfarrstellen zugeordnet und jede Region wird wiederum in 2 Distrikte unterteilt, d.h. aus dem Kirchenbezirk Mühlacker entstehen insgesamt 4 Distrikte. Wie die Aufteilung dieser Distrikte aussehen kann und in welchen Orten jeweils (noch) eine Pfarrerin/Pfarrer angesiedelt ist, wird momentan noch durchaus kontrovers diskutiert.

**Stand:** Nach dem derzeitigen Stand sind von Pfarrplan-Ausschuss und Bezirkssynode in der Nordregion je eine 100%-Stelle vorgesehen, und zwar im „Distrikt Süd“ in Oberderdingen, Knittlingen und Sternenfels-Diefenbach. Im „Distrikt Nord“ soll in Maulbronn, Zaisersweiher-Schmie und Ilingen je ein Pfarrer/Pfarrerin ansässig sein, welche/r jeweils auch andere Gemeinden mitbetreuen wird. Umgesetzt werden soll der PP 2030, wie seine Bezeichnung besagt, dann ab 2030 - bei einer freiwerdenden Stelle dort örtlich jedoch bereits ab 1.1.2025. Ab dem Ruhestand des derzeitigen Amtsinhabers ist nach dem momentanen Verteilungsmodus im Ölbronner Pfarrhaus keine Wiederbesetzung vorgesehen. Ölbronn-Kleinvillars würde in diesem Fall sowohl seelsorgerlich, geschäftlich, als auch hinsichtlich der sog. „Kasualien“ (= Taufe, Hochzeit, Beerdigungen) von einem oder mehreren Seelsorgern aus anderen Orten betreut werden. Dasselbe gilt für die Gottesdienste, die wir bald auch zunehmend überregional wahrnehmen müssen.

**Stellungnahme:** Wir als Gremium betonen, dass wir die Notwendigkeit eines Wandels zwar erkennen können, uns aber sowohl mit den landeskirchlichen Einsparungsmaßnahmen im Seelsorger-Bereich als auch mit dem derzeit favorisierten Plan der Umsetzung sehr schwer tun. Dennoch haben wir uns auch von Beginn an konstruktiv eingebracht: Wir haben bereits in den Regionalsynoden mit überlegt, wie und mit wem wir möglicherweise künftig zusammenarbeiten könnten und werden dies weiter tun; wir haben mehrfach schriftlich vehement für eine andere Lösung plädiert und stichhaltige Argumente für einen Erhalt der Ölbronn-Kleinvillarser Pfarrstelle vorgebracht (bereits erfolgte Fusion, gute Infrastruktur, renoviertes Pfarrhaus u.a.m.). Wir haben viele persönliche Gespräche geführt, so mit anderen Stelleninhabern/innen, mit dem Dekan und Mitgliedern des PP-Ausschusses, welchen wahrhaft keine leichte Aufgabe zufällt.

Aufgrund der Verteilungsgerechtigkeit innerhalb der Nordregion und der regionalen Gemeindegliederzahlen, kann es, realistisch betrachtet, zu einem Wegfall der hiesigen Stelle ab der Pensionierung von Herrn Pfarrer Tuschy, kommen. Andererseits ist aber auch zu betonen, dass noch vieles im Unklaren und im Wandel begriffen ist. Niemand weiß, wie die Landessynode letztendlich beschließen wird.

Trotz dieser Unklarheiten halten wir es aber für unsere Pflicht, Sie offen über die Vorgänge und ein mögliches Szenario zu informieren, auch wenn uns dies nicht leichtfällt. Als Gremium haben wir es uns zum Ziel gesetzt, den Prozess weiter zu begleiten, ob er uns nun gefallen mag oder nicht und auch, wenn momentan manches für uns überhaupt noch nicht vorstellbar ist...

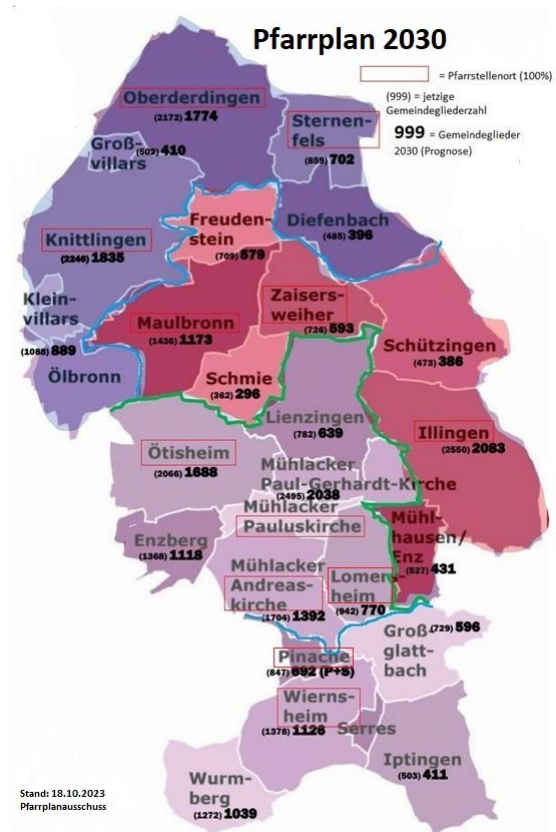
Sie, liebe Gemeindeglieder, liebe interessierte Bürgerinnen und Bürger, bitten wir freundlich um Ihre Unterstützung und Ihre Gebete in dieser nicht einfachen Zeit des gesellschaftlichen und kirchlichen Wandels.

Im Vertrauen auf Gottes Führung grüßt Sie Ihr Kirchengemeinderat mit Pfarrer Tuschy,

gez. Stefan Huschitt, 1. Vors.

\* Pfarrer/in zur Dienstaushilfe beim Dekan/Dekanin

\*\* Sonderpfarrstelle mit noch zu definierenden Aufgaben - vermutlich Seelsorge in den Altenheimen sowie Bildung (Religionsunterricht, Geistliches Leben) etc.



Grafik: Kirchenbezirk Mühlacker

## Glaub ich das?



Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.

Markus 16,6

Jesus wurde gekreuzigt und ist auferstanden.

Diese Botschaft haben wir schon so oft gehört.

Was hat sie mit unserem Leben zu tun?

Er ist auferstanden! Er hat den Tod besiegt!

Durch ihn werden wir neues Leben haben. Die Sünde trennt uns nicht mehr von Gott. Wir feiern an Ostern die beste Botschaft der Welt.

Macht diese Botschaft, die Liebe, die Gott uns zeigt, in meinem Leben einen Unterschied? Ich wünsche es mir.

Stefanie Müller

# Rück- und Ausblick

## Autorenlesung in Ölbronn findet großes Interesse!

Am 17.11.2023 durften wir Dr. Peter Tauber zu einer Autorenlesung in der Gymnastikhalle Ölbronn begrüßen.

Er war Staatssekretär im Verteidigungsministerium und CDU-Generalsekretär, bis er durch eine schwere Krankheit sein Amt aufgeben musste.

An besagtem Abend hingegen erlebte man ihn als sympathisch authentischen Schreiber: Bei heimeliger Wohnzimmeratmosphäre konnten die Besucher Einblicke in das neue Buch "Mut Macher" bekommen. Es erzählt die Geschichte von 12 "normalen" Menschen, die durch ihr Leben "Mut-Macher" wurden. Dabei sind die Menschen im Buch so unterschiedlich wie das Leben selbst. Vom Pfarrer bis zur Soldatin und von der Schauspielerin bis zum Bahnbeschäftigten sind alle dabei.

Die Botschaft: Jeder kann "Mut-Macher" sein! Gerade in Krisenzeiten, speziell in persönlichen, sind wir auf solche Mut-Macher angewiesen.



Dabei geht es nicht um Mut als Selbstzweck, sondern um Mut, der dem Nächsten und der Sache dient.

Bei Getränken, Canapés und manchem guten Nachgespräch fand ein sehr gelungener Veranstaltungsabend seinen Ausklang.

Für den Kirchengemeinderat  
Lukas Arnold

## LEGO®-Stadt in Ölbronn

„Lego“ - das ist seit vielen Jahren, ja Jahrzehnten, eine oft genannte Antwort auf die Frage: Was wünschst du dir?

Kinder, die diesen Wunsch kennen, haben in den Osterferien die Möglichkeit nach Herzenslust zu bauen. Nicht nur mit ein paar wenigen Bausteinen, sondern gemeinsam wird eine ganze Stadt erschaffen!

Mit über 100 000 LEGO®- Bausteinen, über 60 Bausätzen (von der Feuerwehr über die Polizeistation bis zum Pizza-Imbiss), zahlreichen Großprojekten, Straßen, Fahrzeugen und vielem anderen werden (Kinder-) Träume wahrgemacht.

Die Erwachsenen dürfen sich gerne als Helfer beteiligen und alle sind am Ende herzlich zu einem gemeinsamen

Familiengottesdienst in der Gemeindehalle in Ölbronn eingeladen, bei dem auch die Stadt besichtigt werden kann.

Weitere Infos folgen...

Stefanie Müller





Von Christinnen in Palästina kommt die diesjährige Liturgie für den Weltgebetstag.

Der Überfall der Hamas auf Israel und die weiteren schlimmen Ereignisse im Gazastreifen und im Nahen Osten haben natürlich auch Auswirkungen auf den Weltgebetstag 2024.

Kann der WGT 2024 angesichts dieser Situation überhaupt stattfinden?

Der Weltgebetstag ist seit seinem Bestehen, seit fast 100 Jahren, eine Bewegung des Friedensgebets. Dieses Gebet ist heute, in der von Gewalt, Hass, Angst und großem Leid auf beiden Seiten geprägten Situation in Israel und Palästina, wichtiger denn je. Mit seinem aktuellen Motto „...durch das Band des Friedens“ sendet der WGT ein weltweites Hoffnungszeichen aus, dass Wege zum gemeinsamen Leben in der Region gefunden werden können; auch wenn jetzt noch niemand weiß, ob die Gottesdienste im März mehr vom Feiern oder von Trauer und Klage bestimmt sein werden.

Die Aussagen und Inhalte der Gottesdienstliturgie, die schon vor zwei Jahren erstellt wurde, sind durch die schrecklichen Ereignisse nicht unwahr oder

unzutreffend geworden. Allerdings fehlen Aspekte wie etwa Klagen und Bitten zur veränderten Situation. Das muss berücksichtigt werden. Gleichzeitig ist es wichtiger denn je, den Gottesdienst zu begehen und auf die Stimmen der christlichen Palästinenserinnen zu hören. Zurzeit werden sie angesichts der wichtigen Solidaritätsbezeugungen für Israel und der entschiedenen Distanzierung vom Terror der Hamas vergessen – aber sie sind nicht identisch mit der Hamas.

Pastorin Sally Azar vom WGT-Komitee aus Jerusalem schreibt: „Wir hoffen inständig, dass die aktuellen Ereignisse die Menschen nicht davon abhalten, in diesen schwierigen Zeiten für Palästina zu beten und ihm beizustehen.“ Aber auch um eine dauerhafte gute Lösung für das Zusammenleben der Menschen in Israel und Palästina nach diesem Krieg wollen wir beten, in der Hoffnung, dass der Weltgebetstag 2024 in dieser bedrückenden Zeit etwas dazu beitragen kann, dass, gehalten durch das Band des Friedens, Verständigung, Versöhnung und Frieden eine Chance bekommen, in Israel und Palästina, im Nahen Osten und auch bei uns in Deutschland.

Im Namen des Vorbereitungsteams lade ich Sie herzlich ein zum Weltgebetstagsgottesdienst am Freitag, den 03. März um 19.00 Uhr, in der evang. Kirche Ölbronn

Edeltraud Noller



# Serie: „Was macht eigentlich...?“

## Die Mesnerinnen

„Tut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein; ach wie wird an diesem Orte meine Seele fröhlich sein! Hier ist Gottes Angesicht, hier ist lauter Trost und Licht.“

Dieser erste Vers aus dem bekannten Lied von Benjamin Schmolck, im evangelischen Gesangbuch unter der Nr. 166, beschreibt so gut, wie wir uns die Kirche, die für einen Gottesdienst vorbereitet wurde, vorstellen – ein Ort zum Ankommen und sich Wohlfühlen. In so Manchem entsteht vielleicht sogar das wunderbare Gefühl, „nach Hause“ zu kommen.

Wir – das ist das Mesnerinnenteam der evang. Kirchengemeinde Ölbronn-Kleinvillars. Unsere wichtigste und schönste Aufgabe ist es, die Gottesdienstbesucher als unsere Gäste, in einem besonderen Raum, nämlich der Kirche, begrüßen zu dürfen.

Es bereitet uns Freude, Menschen am Eingang persönlich willkommen zu heißen und ihnen dabei Liederbücher, Gottesdienstpläne und Einladungen zu kirchlichen Veranstaltungen auszuhändigen.

Wenn der Gottesdienst beginnt, leuchten die Kerzen auf dem mit Blumen geschmückten Altar. Die bestückten Liedtafeln zeigen an, was im Gottesdienst gesungen wird. Während des Gottesdienstes wird es durch unser Zutun mal heller und mal dunkler in der Kirche, was hin und wieder für eine ganz besondere Stimmung sorgt. Das ist nur ein kleiner Teil unserer Aufgaben, der für unsere Gäste in der Kirche sichtbar ist.

Doch bevor ein Gottesdienst beginnen kann, gibt es noch viel mehr zu tun. Damit unsere Kirchen eine „Wohlfühl-Atmosphäre“ verbreiten können, müssen sie regelmäßig gereinigt werden.

Jeder Gottesdienst erfordert seine besondere Vorbereitung: Das passende Parament wird je nach aktueller liturgischer Farbe auf den Altar gelegt. Gestalten Bläser oder ein Chor den Gottesdienst mit, ist der Kirchenraum entsprechend zu bestuhlen.

Die Mesnerinnen sind oft schon eine Stunde vor Gottesdienstbeginn vor Ort, um Türen aufzuschließen und die Lichter anzuschalten. Damit die Technik funktioniert, werden Batterien in die Mikrofone eingelegt und die Hörverstärker für die Gottesdienstbesucher vorbereitet. Findet eine Taufe statt, bereiten

wir das Taufwasser vor. Zu Beginn des Gottesdienstes sorgen die Mesnerinnen am Mesnerpult dafür, dass die Kirchenglocken läuten. Später, wenn das Vaterunser gebetet wird oder eine Taufe stattfindet, lassen wir die Glocken noch einmal erklingen.

Wird im Gottesdienst Abendmahl gefeiert, dürfen wir dieses vorbereiten. Hierzu gehört die Organisation von Brot, Traubensaft und Wein. Das Brot wird zu Hause von der diensthabenden Mesnerin in mundgerechte Stücke geschnitten. Auch beim Abendmahl selbst stehen wir gerne dem Pfarrer und den Kirchengemeinderätinnen und Kirchengemeinderäten unterstützend zur Seite.

Am Ende eines Gottesdienstes räumen wir die Kirche wieder auf: Die Bücher müssen eingesammelt und an ihren Platz gebracht werden, die Hörverstärker sind zu desinfizieren, die Kerzen auf dem Altar werden gelöscht, Stühle an ihren Platz gebracht und die Batterien wieder aus den Mikrofonen entnommen und aufgeräumt. Nachdem das Opfer zusammen mit dem diensthabenden Kirchengemeinderat gezählt und die Kirche so vorbereitet wurde, dass auch nachmittags Besucher kommen können (offene Kirche), sorgen wir dafür, dass alle Lichter ausgeschaltet und wo nötig, Türen verschlossen werden.

Doch die Mesnertätigkeit ist mehr als der vorbereitende und sonntägliche Dienst: Gerne sind wir auch (telefonisch) erreichbar und Ansprechpartnerin, wenn Menschen außerhalb der Gottesdienstzeit Fragen haben oder unsere Kirchen besuchen: Das können Handwerker sein oder kirchliche Gruppen und Kreise, die in das Kirchengebäude hineinmöchten. Es kommen aber auch Gemeindeglieder, die eine Trauung oder Taufe planen und sich den Gottesdienstraum im Vorfeld noch einmal ansehen und Besprechungsbedarf z.B. im Blick auf die (Blumen-)Dekoration, die Personenzahl oder auf Gottesdienstbeiträge durch Familienangehörige oder Freunde haben. Es ist immer schön, vor einer Trauung, Taufe oder Konfirmation, die jeweiligen Familien kennenzulernen – so kann man auch auf deren individuelle Wünsche besser eingehen. Dabei ist es uns wichtig, dass diese besonderen Gottesdienste gut vorbereitet und für alle Beteiligten stimmig sind. Oft werden wir als Mesnerinnen auch gebeten, die Kirche für Proben zu musikalischen Beiträgen für Taufen oder Trauungen auf- und wieder abzuschließen.



An den Traugottesdiensten selbst sind wir auch mit unserer Mesnertätigkeit gefragt und schauen anschließend, dass unsere Kirche für den nächsten regulären Gottesdienst wieder gut vorbereitet ist.

In unserer Kirchengemeinde gibt es besondere Gottesdienste, die nicht in den Kirchenräumen sondern im Freien stattfinden. Diese Gottesdienste im „Grünen“ bedürfen einer besonderen Vorbereitung: Das ganze Altarequipment von Parament, Kerze, Bibel und tragbarem Kreuz, sowie Opferbüchsen und manchmal sogar das „mobile Taufgeschirr“ werden dann zum jeweiligen Gottesdienstplatz gebracht und dort für den Gottesdienst hergerichtet. Nach dem Gottesdienst wird alles wieder zurück in die Kirche gebracht und an seinen Platz geräumt.

Ein paar Sonderaufgaben gibt es im Mesnerdienst auch: Hierzu gehören das Einkaufen von Gebrauchsmaterial für den Gottesdienst (z.B. Batterien), das Waschen der Altardecken, Reinigungstücher und Taufläppchen, das Führen der Statistik an so genannten Zähltagen (Gottesdienste an denen die Anzahl der Gottesdienstbesucher in eine Liste eingetragen wird) und in Kleinvillars auch das Herrichten und Schmücken des Christbaumes. Gibt es einen medizinischen Notfall im Gottesdienst, haben wir stets ein Handy zur Hand, damit wir bei Bedarf den Rettungsdienst anrufen können, was auch zu unserem Dienst gehört.

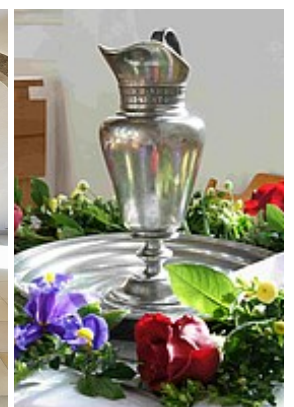
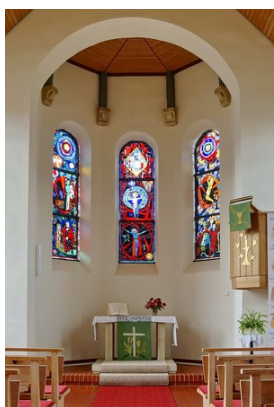
Die Aufgaben der Mesnerinnen sind vielfältig – bestimmt würden uns bei längerem Nachdenken noch weitere Tätigkeiten einfallen, die wir erledigen.

Unser oberstes Ziel ist es dabei, dass sich alle Menschen in unseren Kirchengebäuden wohlfühlen.

Auch wir dürfen jede Vorbereitung des Gottesdienstes immer wieder aufs Neue als etwas ganz Wertvolles erleben: Wenn wir in aller Stille vor dem Gottesdienst in der Kirche sind, uns selbst ganz und gar wohlfühlen und dabei eine besondere Atmosphäre spüren, dann können wir hoffen, dass es den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern auch so ergehen wird. Gottes Haus – ein Ort an dem unsere Seelen fröhlich sein dürfen und wir Gottes Trost und Licht spüren.

Wir Mesnerinnen freuen uns und sind dankbar, diese wertvollen Aufgaben in der Kirchengemeinde Ölbronn-Kleinvillars ausüben zu dürfen und fühlen uns daher in besonderer Weise mit unserer Kirche verbunden. Und oftmals fällt bei der einen oder anderen Mesnerin deshalb auch der Satz: „Ich gehe jetzt mal in meine Kirche...“.

Birgit Blanc  
Ruth Gerlach  
Vanessa Gomez  
Judith Lenckner-Seidel  
Tabea Suedes



# Kontakte

## Kleidersammlung für Bethel

Die Kleidersammlung für Bethel (Bodelschwingsche Anstalten) findet statt vom **20. Januar bis 03. Februar 2024**.

### Abgabestellen in Ölbronn:

Familie Erich Gerlach – Lerchenstraße 12

Familie Heiko Arnold – Sonnenstraße 2

### Abgabestellen in Kleinvillars:

Elfriede Blanc – Hauptstraße 10

Thomas Stephan – Hauptstraße 67

Wilhelm Eberhardt – Eichenweg 10

Abgabezeit ist jeweils **von 17 bis 19 Uhr**.

## Ihre Ansprechpartner



### Pfr. Edgar Tuschy

Sprechzeiten:

Dienstag 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Freitag 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr

E-Mail: Edgar.Tuschy@elkw.de



### Miriam Geistbeck

Assistenz der Gemeindeleitung

Bürozeiten:

Dienstag 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Donnerstag 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

E-Mail: Pfarramt.Oelbronn@elkw.de / kirchenpflege.oelbronn-kleinvillars@elkw.de



### Manuela Strauß

Leitung Evangelischer Steinbeis-Kindergarten

Neulinger Str. 7/1, 75248 Ölbronn

Tel: 0 70 43 / 20 10

E-Mail: ev.steinbeiskiga@gmx.de



### Ev. Pfarramt für Ölbronn und Kleinvillars

Lückenbronn 2

75248 Ölbronn

Tel: 0 70 43 / 92 08 80

Fax: 0 70 43 / 92 08 82

<https://www.ev-kirche-oelbronn-kleinvillars.de>

Wir freuen uns jederzeit über Ihre Rückfragen und Anregungen sowie über Lob oder konstruktive Kritik. Für den Inhalt eines Artikels oder sonstigen Beitrags ist jeweils die Verfasserin, bzw. der Verfasser selbst verantwortlich. Bitte wenden Sie sich direkt an sie, bzw. an ihn. Vielen Dank.

**Impressum | Herausgeber** Evangelische Kirchengemeinde Ölbronn - Kleinvillars | Pfarramt Lückenbronn 2, 75248 Ölbronn  
**Redaktion** Pfr. Edgar Tuschy (V.i.S.d.P.), Stefan Huschitt, Edeltraud Noller, Stefanie Müller (Gestaltung und Layout) und andere Mitwirkende

**Druck** Druckerei Esser printSolutions GmbH, Westliche Gewerbestraße 6, 76015 Bretten-Gölshausen | **Auflage** 700 Exemplare |

**Erscheinungsweise:** 4mal jährlich | **Bildnachweis:** Walter Meffle, privat, Gemeindebrief.evangelisch.de, pixabay.de